

# Gespräch zwischen Kirche und Kunst

„Menschengetriebe“ – Ausstellung in der Stadtkirche eröffnet

**Immer öfter öffnen evangelische Kirchen ihre Türen für zeitgenössische Kunst. In Ludwigsburg hat nach der Auferstehungskirche und Friedenskirche auch die Stadtkirche den Dialog mit moderner Kunst aufgenommen.**

In einer Vernissage, die von Kirchenmusikdirektor Gerhard Hess mit Werken von Jean Alain, Avo Pärt und Olivier Messiaen musikalisch adäquat begleitet wurde, konnten jetzt 18 Bilder und eine Skulptur des Heilbronner Malers, Grafikers und Bildhauers Michael Kilburg besichtigt werden.

„Wir sind kein Museum“, sagte zu Beginn Pfarrerin Simone Sander. Vielmehr wolle die Stadtkirchengemeinde die Besucher des Gotteshauses mit den bildlichen Aussagen eines Künstlers konfrontieren, der sich Gedanken macht über das Schicksal der Menschheit in unserer Zeit. Zart und liebenswert, ameisengleich emsig sieht Kilburg seine Zeitgenossen, aber auch verletzlich und in ihrer Individualität bedroht.

Katastrophen („Tokio“, „Oklahoma“, „Zaire“, „Eschede“), aber auch das Bevölkerungswachstum und die Maschinengesellschaft werden zu Gefahren, die Kilburg mit minimalistischen Mitteln eindrucksvoll optisch umsetzt. Er will nie provozieren, rührt aber an durch sensible Darstellung.

Im Mittelpunkt der Ausstellung an den Stufen des Altars ein Kruzifix. Es zeigt, wie gründlich sich der Künstler mit dem Raum auseinandergesetzt hat. Da beherrscht an der Stirnwand Erwin Scherers kraftvoller, der Romanik nachempfunder Christus aus dem Jahr 1951 den Kirchenraum. Kilburg setzt mit dem an den Altarstufen wie weggeworfen platzierten Kruzifix



**Ein Kruzifix im Kirchenraum als Wegwerfartikel verfremdet.**

Bild: LKZ-Zeller

fix aus einem Betonrest, gekreuzten Rohrabfällen und einem Korpus aus Montageschaum in blutigem Rot dagegen die Frage, ob nicht die göttliche Liebe in unserer Zeit dabei ist, zum Wegwerfartikel zu verkommen.

Zu Recht notiert dazu Pfarrerin Sander, daß hier ein echt biblischer Gegensatz von johanneischer Hoheitschristologie und der Theologie der Gottesknechtslieder aus Jesaja dargestellt ist.

Dr. Gabriele Holthuis meinte in ihrer Einführung, diese Ausstellung

sei auf Dialog angelegt. Die spontanen Reaktionen der Erstbesucher zeigten, daß dieses Gespräch zwischen Kirche und Kunst durchaus gelingen kann.

Mit dazu beitragen werden eine Reihe von Begleitveranstaltungen zur Ausstellung in der Stadtkirche: Ein Vortrag von Professor Zimmer am 30. Juni um 20 Uhr; eine Stunde der Kirchenmusik am 4. Juli um 18 Uhr, Predigtgottesdienste und nicht zuletzt ein Gespräch mit Michael Kilburg am Mittwoch, 29. Juli, um 20 Uhr. (v. A.)